

Morgenandacht kurz nach Aufbruch der Wallfahrt

(Dauer 30 Minuten; am besten bei Sonnenaufgang geeignet)

V: Beginnen wir unsere Morgenandacht im Namen des Vater und des Sohnes und der Heiligen Geistes. Amen.

Morgengebet „Gott, ich preise dich“

V: Bei folgendem Morgengebet wiederholen wir jeweils den vorgetragenen Text:

V:/A: Gott, ich preise dich,

V:/A: Du bist der Morgen und der Abend,

V:/A: der Anfang und das Ende der Zeit.

V:/A: Dir danke ich für die Ruhe der Nacht

V:/A: und für das Licht des neue (Wallfahrts-)Tages.

V:/A: Leib und Seele sind dein,

V:/A: von dir ist alles, was geschieht.

V:/A: Herr Jesus Christus, du Licht der Welt,

V:/A: Du bist der Weg, den ich heute gehe,

V:/A: du bist die Wahrheit, die mich leitet,

V:/A: Du bist das Leben, das ich finde.

V:/A: Gib mir deine Liebe,

V:/A: dass ich dich wiederfinde in den Menschen.

V:/A: Gib mir Geduld und Gelassenheit

V:/A: und bewahre mich in deiner Liebe.

V:/A: Du schöpferischer Geist,

V:/A: wecke meine Sinne und Gedanken,

V:/A: gib mir Phantasie und Klarheit,

V:/A: ein empfindliches Gewissen,

V:/A: das rechte helfende Wort

V:/A: und das sorgsame Tun,

V:/A: dass ich etwas Nützliches schaffe

V:/A: und dieser (Wallfahrts-)Tag nicht verloren ist.

V:/A: Heiliger Gott, was du mir schickst, will ich annehmen,

V:/A: Erfolg und Misserfolg,

V:/A: Freude und Mühsal.

V:/A: Ich bitte dich für alle, die diesen Tag mit Sorge beginnen,

V:/A: mit Angst oder Schmerzen.

V:/A: Begleite uns,

V:/A: schütze uns,

V:/A: bewahre uns.

V:/A: Ich danke dir für deinen neuen Tag.

Gebet von Jörg Zink aus „Beten im Alltag“, action 365

V: Bitten wir nun in folgendem Lied darum,

dass uns Jesus, unser Herr, erhöere möge und uns bei dieser Wallfahrt beistehe,
dass er uns den Frieden gebe und wir bei ihm geborgen sein können.

Denken wir dabei besonders an alle aus unserer
Pfarrgemeinde, aus unserer Pfarreiengemeinschaft,
die gerne mitgegangen wären,
aber es nicht mehr schaffen,
weil es ihre Gesundheit oder ihr Alter nicht zulassen,
weil sie sich innerlich zu sehr vom Glauben
und von der Kirche entfernt haben,
weil sie keine Zeit mehr aufbringen für Gott
und für den Mitchristen.

Bitten wir singend Gott, dass er uns erhören möge.

Lied: Erhöre Herr, erhöre mich (1. Strophe)

Gedanken zum Beginn der Wallfahrt:

V: „Da hilft nur noch beten!“

Wie oft haben wir diesen Satz schon gehört oder selbst gesprochen.

„Da hilft nur noch beten“: Wenn wir von der unheilbaren Krankheit oder einen schweren Unfall eines lieben Menschen erfahren.

„Da hilft nur noch beten“: Wenn wir mit einem Menschen nicht mehr weiterwissen, wenn wir mit ihm nicht mehr zurecht kommen, wenn wir ihm nicht mehr helfen können.

„Da hilft nur noch beten“: Wenn wir mit uns selbst nicht mehr weiterwissen.

„Da hilft nur noch beten“: Wenn es in der Welt immer schwieriger wird und die Orientierung in Politik und Gesellschaft, vielleicht auch in der Kirche fehlt.

„Da hilft nur noch beten“ - als einzige Hilfe aus unseren vielen verfahrenen Wegen, unseren Sackgassen und falschen Lebensentscheidungen.

Bei dieser Wallfahrt werden wir immer wieder beten, wahrscheinlich mehr als wir sonst Tag für Tag beten: Rosenkränze, Litaneien, Andachten, Meditationen, Lieder, ...

Beten wir gerne und voller Fröhlichkeit!

Möge uns dieses gehäufte Beten helfen, damit wir wieder geistliche Kraft tanken für unser Leben, damit wir den Weg gehen können, den Gott uns zeigen will.

Der Anlass zum Beten mag für jeden unter uns anders sein:

Beten – zum Dank für das große Glück dieses meines Leben, für einen Erfolg in den zurückliegenden Monaten.

Beten – dass mein Leben endlich die richtige Bahn finden und endlich gelingen möge.

Beten – um etwas in der nächsten Zeit zu schaffen, zum Beispiel eine Prüfung,

Beten – um den richtigen Partner/Partnerin zu finden,

Beten – um im Beruf voranzukommen,

Beten – um den Abschied aus der Arbeitswelt gut zu meistern,

Beten – um den Ruhestand erfüllt zu leben,

Beten – um das Alter zu tragen und zu ertragen,

Beten – um den Abschied vom Leben auf dieser Erde in Würde zu meistern.

Beten – um Gesundheit für mich,

Beten – für einen Menschen, der mir nahe steht,

Beten – für einen Schwerkranken,

Beten – für einen, bei dem die Ärzte schon alles aufgegeben haben.

Beten mögen wir alle für die großen Sorgen der Menschheit.

Beten – um den jeden Tag aufs Neue bedrohte Frieden vor allem im Nahen Osten, im Irak, im Heiligen Land, in Afghanistan.

Beten – um Hilfe in der unerträglichen Situation in manchen Ländern Afrikas, vor allem im Sudan. Wir dürfen inständig um den Frieden beten!

Beten wir auch für unsere Mitwelt, für unseren Planeten Erde, für Gottes gute Schöpfung, dass sie nicht von uns Menschen ausgebeutet und zerstört werde.

Beten wir um eine gerechtere Welt, in der jeder genug zum Leben hat und tragen wir das Unsere dazu bei.

Beten wir für die Wohlstands- und Globalisierungsverlierer. Für die Arbeitssuchenden und die Menschen, die keinen gerechten Lohn erhalten.

Beten wir für eine gute Zukunft, für ein glückliches und gelingendes Leben unserer Kinder und Enkelkinder.

„Da hilft nur noch beten!“ Darum lasst uns in allen unseren Anliegen beten, wie uns Jesus selbst zu beten gelehrt hat:

A: Vater unser

V: An diesem Wallfahrtstag will uns das Gebet vom Aufgang der Sonne bis zum Untergang begleiten. In der zweiten Strophe des Liedes dürfen wir dies ausdrücken:

Lied: Ich ruf dich, wenn die Sonn aufgeht (2. Strophe von „Erhöre, Herr, erhöre mich“)

Gedanken zum Motto der Wallfahrt

Hier kann das Motto der Wallfahrt erläutert werden und einige Gedanken zum Motto mit auf den Weg gegeben werden.

Beispiel 1: Für Vierzehnheiligen-Wallfahrten haben die Franziskaner beispielsweise das Motto „Auf Gottes Wegen gehen“ für 2008 gewählt. Die von Pater Benedikt Grimm hierzu verfassten Gedanken „Unterwegs sein ...“ (Handzettel gibt es im Kloster Vierzehnheiligen) passen gut für diesen Teil der Morgenandacht.

Beispiel 2: Motto „Meine Zeit in Gottes Händen“

V: Das Motto der Wallfahrt lautet in diesem Jahr „Meine Zeit in Gottes Händen“.

Es spricht zunächst ganz persönlich von der Zeit jedes einzelnen von uns.

Wir wissen nicht, wie lange meine, unsere Zeit hier auf Erden dauert.

Eine Erfahrung die jeder von uns schon schmerzlich erleben musste: wenn die Zeit eines lieben Menschen plötzlich abbricht, die Lebensflamme jäh ausgeblasen wurde. Wenn ich mir selbst durch Krankheit und Leiden bewusst wurde, wie knapp doch die Lebenszeit bemessen ist.

„Meine Zeit in Gottes Händen“ – das kann Trost sein. Ich, wir fallen nicht ins Leere. Wir dürfen glauben und hoffen, dass Gott meine, unsere Zeit in seinen Händen trägt, hält, dass unsere Zeit in Gottes Händen steht, wie es ein Neues Geistliches Lied singt.

Wir spüren, diese Motto ist nicht nur für irgendwann gedacht, vielleicht wenn ich einst sterbe.

Es gilt für jeden Tag, für jede Stunde, für jede Minute und Sekunde:

Gott hält meine Zeit in seinen Händen.

Ich kann die geschenkte Zeit immer wieder nur dankbar annehmen und dann wieder zurückgeben: die Minuten, Stunden, Tage, Monate und Jahre.

Martin Luther schreibt einmal:

„Meine Zeit steht in deinen Händen!

Diese Zeile habe ich jetzt in dieser Krankheit gelernt und will sie korrigieren, denn ich bezog sie früher nur auf die Todesstunde.

Sie soll aber heißen:

In deinen Händen sind meine Zeiten, mein ganzes Leben, alle Tage, Stunden und Augenblicke.“

Bedenken wir dies in einer kurzen Stille

Wir wollen mit der 1942 im Konzentrationslager Auschwitz gestorbenen heiligen Edith Stein beten:

V:/A: Ohne Vorbehalt und ohne Sorgen

V:/A: leg ich meinen Tag in deine Hand.

V:/A: Sei mein Heute,

V:/A: sei mein gläubig Morgen;

V:/A: sei mein Gestern, das ich überwand.

V:/A: Frag mich nicht nach meinen Sehnsuchtswegen,

V:/A: bin in deinem Mosaik ein Stein.

V:/A: Wirst mich an die rechte Stelle legen.

V:/A: Deinen Händen bette ich mich ein. Amen

Lied: Wenn ich nur hoff auf dich allein (3. Strophe „Erhöre, Herr, erhöre mich“)

Gedanken für den weiteren Weg

V: Wir hören nun einige Gedanken für den weiteren Weg. Sie sind dem Aufruf an die Pilger Europas der Konferenz von Pilgerverantwortlichen aus Europa entnommen.

Geh voran,
seit Deiner Geburt bist Du auf dem Weg.
Geh voran, eine Begegnung wartet auf Dich.
Wo? Mit wem?
Du weißt es noch nicht.
Vielleicht mit Dir selbst.
Geh voran.
Deine Schritte werden Deine Worte sein,
der Weg Dein Gesang,
Deine Ermüdung Dein Gebet,
Dein Schweigen wird schließlich zu Dir sprechen.
Geh voran,
allein, mit anderen,
aber tritt heraus aus Dir,
Du, der Du Dir Rivalen geschaffen hast,
wirst Kameraden finden.
Du, der Du Dich von Feinden umgeben siehst, wirst sie zu Freunden machen.
Geh voran,
auch wenn Dein Geist nicht weiß,
wohin Deine Füße Dein Herz führen.
Geh voran,
Du bist für den Weg geboren,
den Weg der Pilger.
Ein Anderer kommt Dir entgegen und sucht Dich, damit Du IHN finden kannst.
Im Heiligtum am Ende des Weges,
dem Heiligtum im Innersten Deines Herzens,
ist ER Dein Friede, ist ER Deine Freude.
Geh voran, es ist ja der Herr, der mit Dir geht. Amen.

V: Beten wir zum Abschluss der Morgenandacht ein Rosenkranzgesätz mit dem Zwischenvers „Jesus, geh mit uns auf unserem Weg“.

Schlusslied: Herr, ich bin dein Eigentum ... (zwei Strophen)